



Feldfernsprecher und OB-Technik DDR, Zeitraum: Ab 1954

Feldfernsprecher 53a



Der Feldfernsprecher weist noch deutliche Parallelen zum FF 33 auf. So wurde die schmal-längliche Form, der Handapparat so wie der Stecker des Handapparates vom FF 33 übernommen. Das Fernmeldewerk Nordhausen ging, auf DDR-Gebiet, aus der Firma DTW hervor, die auch schon den FF33 vor 1945 gebaut hatte.

Gleichzeitig besitzt er aber auch schon Komponenten, die der westliche FF 54 aufweist: Das im Deckel befindliche Klinkenkabel und die Vermittlungsbuchsen auf der Vorderseite. Die späteren Feldfernsprecher unterscheiden sich deutlich in der Technik von diesem Modell.

Inventarnummer: FF 023 Fernmeldewerk Nordhausen RFT

FF 63 S

Der FF 63 wurde in mehreren Versionen (FF 63, 63 M, 63 S) vom VEB Funkwerk Kötterda gebaut, wobei die Versionen technische Weiterentwicklungen beinhalten. Der FF 63 S wurde seit 1987 hergestellt.

In das östliche Verteidigungsbündnis eingebunden, mussten sich die Fernmeldegeräte technisch in das System einfügen. So verfügt der FF 63, wie der russische TA 57, über einen Mikrofon-Verstärker und ähnelt auch in der breiten, flachen Gehäuseform mehr dem TA 57 als dem FF 33. Die Betriebsspannung liegt mit 6V höher als bei den westlichen Modellen, was vermutlich der Spannungsversorgung des Mikrofonverstärkers geschuldet ist.

Auch der FF 63 kann mit dem Klinkenkabel als Apparatvermittlung verwendet werden.



Inventarnummer: FF 013 VEB Funkwerk Kötterda



Amtsanschießer AS-60



Mit dem Amtsanschießer kann der FF 63 Model S zu einem Wählapparat erweitert werden. Der Anschließer wird auf den geschlossenen FF 63 aufgesteckt. Über die Klinkenbuchse am Telefon und am Anschließer werden die Geräte verbunden, eine Verbindung mit Draht über die Anschlussklemmen ist ebenfalls möglich. Der Handapparat des Feldfernsprechers wird oben auf die Gabel des Amtsanschießers gelegt.

Inventarnummer: FF 017 RFT 1973

TA -57 russischer Feldfernsprecher



Der TA- 57 wurde in einer M- und U-Version hergestellt. Der TA-57 U hat einen zweiten Schaltkontakt in der Hörerauflage (im Bild ein TA-57 U mit den Kontakten oben links). Mit diesem konnte der Mikrofonverstärker zum Hörverstärker umgeschaltet werden. So konnte die Reichweite um 30 bis 35 % erhöht werden. In der Sammlung befindet sich ein U- und M- Gerät. Zum Betrieb verfügte das Gerät über einen 10 V Bleiakku, konnte aber auch mit einer 9 V Batterie betrieben werden.



Inventarnummer: FF 011,012

Batterien aus russischer Produktion



Diese beiden Batterien gehören vermutlich zu den Feldfernsprechern TA -57. Auffällig ist die äußere Umhüllung aus einem glatten Packpapier.

Inventarnummer: FF 057, 058



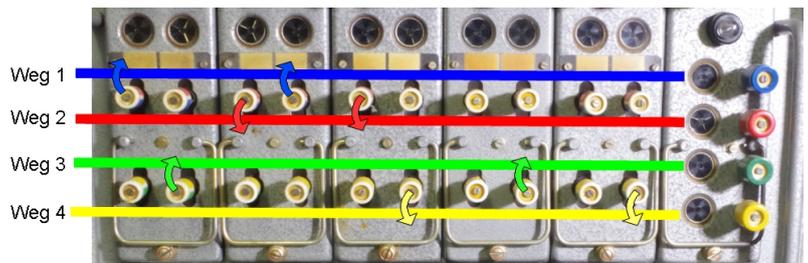
Feldvermittlung OB 62/10



Die Feldvermittlung ist für 10 OB-Teilnehmer ausgelegt, sie kann aber auch mit einem Amtsanschließer 60 eine Wählleitung aufnehmen. Eine Vermittlung von Funkgesprächen ins Kabelnetz ist ebenfalls möglich. Das Konzept ohne Vermittlungsschnüre zu arbeiten, ist mit der Funkvermittlung 7 vergleichbar: In der Vermittlung stehen vier Verbindungswege zur Verfügung. Die Verbindung wird durch Kippen des Schalters der Teilnehmer auf den Verbindungsweg geschaltet. In der obersten Reihe finden sich die Tasten zum Abfragen der Rufe. Dabei wird der Anruf mit einem Schauzeichen angezeigt. Durch den Stromimpuls des Rufes wird ein Magnetfeld erzeugt, das ein „Flügelrädchen“ dreht.

Dadurch werden weißen Flügel im Schauzeichen sichtbar. Rechts neben der Verbindungswegen befinden sich die Schauzeichen für das Gesprächsende.

Inventarnummer: FF 057, 1979



Verbindungsbeispiel:
 1 und 4 sind auf Weg 1 verbunden
 3 und 5 sind auf Weg 2 verbunden
 2 und 8 sind auf Weg 3 verbunden
 6 und 10 sind auf Weg 4 verbunden

Dienstvermittlungsgerät 5



Das DCG 5 ist eine transportable Vermittlungseinrichtung, die für den Einsatz in Fahrzeugen und festen Einrichtungen gedacht war. Zum Betrieb werden 24 V oder 220 V benötigt und der Leitungsanschluss kann nur über ein Verbindungskabel zu einem Anschlusskasten erfolgen. An das Gerät können sowohl W-, ZB- und OB-Teilnehmer angeschlossen werden. Die Einstellung für den Anschluss erfolgte, für jeden Anschluss, mit dem Betriebsartenschalter. An die erste Leitung kann auch ein Funkgerät angeschlossen werden.



Inventarnummer: FF 059, VEB Messelektronik Berlin



Dienstvermittlungsgerät 10



Das DGV 10 gleicht im Aufbau und in der Gehäusegröße dem DGV 5. Es wurde auf der rechten Seite um einen Block mit 5 Anschlüsse erweitert. Wobei auch hier der jeweils erste Anschluss der Blöcke für den Anschluss an ein Funkgerät genutzt werden kann. Sowohl beim DGV 5 wie auch beim DGV 10 waren Konferenzschaltungen möglich.

Inventarnummer: FF 060, Telefon und Signalbau Berlin 1983

Anschlusskasten OB 62/AK

An den Anschlusskasten können 10 Teilnehmer angeschlossen werden und vom Anschlusskasten über ein Feldverbindungskabel zu den Vermittlungen geführt werden. Für die DGV 5 und 10 ist ein Anschlusskasten zwingend notwendig, da Leitungen dort nicht direkt angeschlossen werden können. Dies erklärt, möglicher Weise, auch die reine Funktion als Anschlusskasten ohne Blitzschutz: Für den Ausbau einer Befehlsstelle in einem Objekt ist ein Blitzschutz nicht notwendig.



Inventarnummer: FF 092, 1989

Anschlusskasten OB 62/AKSi

Für den Außeneinsatz verfügte der Anschlusskasten OB 62/AKSi zusätzlich noch über Überspannungssicherungen.

Inventarnummer: FF 065, 1978





Leitungstrennübertrager LTÜ 74



Der Leitungstrennübertrager ähnelt dem Ringübertrager, ihm fehlt jedoch der Mittelabgriff. Somit sind keine Simultanschaltungen möglich. Er kann eingesetzt werden um Leitungen galvanisch zu trennen, Störgeräusche durch Hochspannungsleitungen aus zu koppeln und um Eindrahtleitungen in Zweidrahtleitungen zu überführen.

Inventarnummer: FF 064

Leichte Feldleitung LFL in Papphülse

Dieses Feldkabel war vor allem für den Einsatz in der vorderen Kampfzone vorgesehen und nur zum einmaligen Gebrauch gedacht. Die leichte Feldleitung besteht aus zwei parallelen Adern aus Kupferlitze (7 x 0,25 mm). Die Adern haben einen Durchmesser von 0,75 mm. Die Papphülsen werden normalerweise in einem zusätzlichen Sammelbehälter (Karton) aufbewahrt. Möglich waren damit NF-Fernsprechverbindungen bis ca. 15 km Entfernung, Fernschreibverbindungen ebenfalls bis ca. 15 km und TF-Verbindungen bis ca. 10 km.



Inventarnummer: FF 075

Steckverbinder



Teilweise wurden Feldkabeltrommeln mit Steckverbindern versehen. Dies erlaubte eine schnellen wasserdichte Verbindung der Feldkabel. Zudem wirkten die Stecker auch als Zugentlastung.

Inventarnummer: FF 115, 116



Quellen

www.klaus-paffenholz.de Sammlung Geschichtliche Entwicklung des BOS- Funkes

www.rwd-mb3.de

www.anida-merti.de

Informationen von Thomas Keller

Bildquelle:

Günter Hornfeck

Version 1.3 - Erstellt: Günter Hornfeck

